



Gemeindebrief

der Ev. – luth. Kirchengemeinde Wetter

Nr. 3 / 2007 – September bis November 2007

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser!

In der letzten Zeit hören wir immer wieder Verlautbarungen aus Rom, die in Zweifel ziehen, dass unsere evangelische Kirche wirklich Kirche ist. Ich finde das sehr schade!

Unsere evangelische Kirche kann diese Kritik zwar aushalten, weil sie das hier zu Grunde liegende Kirchenverständnis nicht teilt und sich durchaus als Kirche Jesu Christi versteht. Dass solche abqualifizierenden Äußerungen dem Miteinander nicht gut tun, ist natürlich auch klar.

Und dennoch dürfen wir insofern gelassen sein, als wir vor Ort in den Gemeinden nämlich ganz anders denken. Da versuchen evangelische und katholische Gemeinden näher zusammenzurücken, um miteinander Kirche zu sein. Da verstehen Christen nicht, warum sie nicht miteinander Abendmahl feiern dürfen. Ja, vor Ort da scheinen die Menschen verstanden zu haben, dass Kirche Jesu Christi da ist, wo Menschen, die an Jesus Christus glauben, gemeinsam auf das Wort hören. Und so betonen die Menschen in den Gemeinden ja auch immer wieder, doch an ein und denselben Gott zu glauben.

Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich bin keiner, der Unterschiede unter den Tisch kehren möchte. Ich bin durchaus bereit, Unterschiede zu benennen und mich kritisch auseinanderzusetzen, in einem Dialog auf Augenhöhe. Und diesen Dialog gibt es, Gott sei Dank!

Wenn wir auf die Rückseite unseres Briefes blicken, dann finden wir dort Auszüge aus Luthers 95 Thesen. Als Luther das schreibt, da ist er noch ganz und gar Glied und Gelehrter seiner katholischen Kirche, will lediglich auf Missstände aufmerksam machen. Trennung war nie seine Absicht. Stattdessen wollte er Reformation im Innern. Und er wollte eine Rückbesinnung auf die Heilige Schrift als die alleinige Richtschnur.

Und das ist und bleibt wichtig: Dass wir uns als Christen gemeinsam auf das Wort der Schrift einlassen und besinnen. Denn wenn wir das tun, dann wird für uns nicht mehr entscheidend sein, ob wir evangelisch oder katholisch sind, dann werden wir uns vielmehr als Christen verstehen, die auf einem gemeinsamen Weg sind. In der Hoffnung, dass die gelebte Ökumene vor Ort Bestand hat, grüße ich Sie mit einem Wort aus dem 1. Korintherbrief, in dem es heißt: „Haltet aneinander fest in einem Sinn“.

Ihr Pfarrer

Im Rückblick

Gemeindefest diesmal schon früh im Jahr

Schon am Samstag, dem 16. Juni, fanden sich viele Menschen ein zum Dämmerstopp, der musikalisch umrahmt wurde durch den Schöntaler Männerchor. Zahlreiche Helferinnen und Helfer sorgten für das leibliche Wohl mit Steaks und Würstchen vom Grill, Pommes frites und vielen verschiedenen leckeren Salaten. Auch am Getränkestand herrschte bald lebhaftes Treiben. Der heftige Regen störte nur kurzzeitig, weil der Schöntaler Männerchor im großen Saal des Gemeindehauses fröhlich weitersang. Als die Dämmerung einfiel, gab es nur einen Seufzer: "Hoffentlich regnet es morgen nicht so arg."

Herrliches Wetter am Sonntag! Schon beim Gottesdienst strahlte die Sonne vom Himmel. Die bunten Fenster des Gotteshauses leuchteten mit den Kindern des Kindergottesdienstes um die Wette. Sie brachten Erfahrungen von einem Spaziergang mit einem Ranger mit in den Gottesdienst. Der Posaunenchor und der Kirchenchor halfen mit, den Gottesdienst mit der wohl gelungenen, besonders ansprechenden Predigt unseres Pfarrers Malz zu einem herrlichen Auftakt des Gemeindefestes zu machen.

Was wurde nicht alles geboten? Wiederum waren Scharen von Helferinnen und Helfern bereit, für leckeres Essen zu sorgen. Neben dem Angebot wie am Abend zuvor gab es schmackhafte

Waffeln an den Ständen vor dem Gemeindehaus. Und am Büffet innen wurden die leckersten Kuchen zum Kaffee angeboten. Im Gemeindehaus tanzten die Damen der Seniorentanzgruppe, hier sangen auch der Quartettverein und der Kinderchor. Der Flötenkreis spielte im Konfirmandensaal vor "vollem Hause". Besondere Aufmerksamkeit bekam die Tanzgruppe der TGH.

Und das alles geschah bei herrlichem Sommerwetter. Die Hüpfburg und das Spielmobil mit seinen Fahrzeugen erfreuten die jungen Besucher. Die Losverkäufer hatten keine Mühe, ihre Lose für die Tombola mit vielen ansprechenden Gewinnen zu verkaufen. Schon bald gab es keine Lose mehr.

Ein gelungenes Gemeindefest, zu dessen Erfolg die Arbeit der Helferinnen und Helfer beigetragen hat. Ein ruhender Pol in all dem Treiben war unser Waldemar Stanke. Ihm und allen Spendern und Helfern ein herzliches Dankeschön!

Gerd Hans Dubielzig

Sommerkirche 2007

Während der Sommerferien fand für die reformierte und die lutherische Gemeinde wieder ein gemeinsamer Gottesdienst, abwechselnd in der reformierten und in der Lutherkirche, statt. Die Gottesdienste waren erfreulich gut besucht, wozu auch der Zustrom der Gemeindeglieder der jeweils anderen Gemeinde erfrischend beitrug.

Der an jedem Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst angebotene Kirchenkaffee bot eine willkommene Gelegenheit zur Aussprache, zur Vertiefung des Bekantseins und fand eine sehr gute Resonanz.

Der letzte dieser Sommergottesdienste in der Burgruine in der Freiheit, auch als Schlusspunkt der einwöchigen Ferienfreizeit der Kinder an gleicher Stelle, war ein hervorragender Abschluss dieser Gemeinsamkeiten zum Lobe Gottes.

Das Presbyterium informiert

Die historische Orgel aus unserem alten Gemeindehaus



In unserem Gemeindebrief 1/2005 hatten wir mitgeteilt, dass die historische Orgel aus dem alten Gemeindehaus nach Restaurierung einen neuen Platz in der evangelischen St. Nicolai Kirche in Krummendeich finden sollte.

Nachdem wir schon früher informiert waren, dass sich die Aufstellung

dort verzögerte, hat Herr Schuklat nun in Erfahrung gebracht, dass die Orgel nicht in die Kirche von Krummendeich gelangt ist. Sie soll nun nach Auskunft des künstlerischen Leiters der Orgelakademie Stade, des Organisten Martin Böcker, der sich seinerzeit um die Orgel bemüht hatte, in eine Kirche in der Gemeinde Canum (bei Emden) eingebaut werden. Bisher ist dort aber wohl nur der Orgelprospekt aufgestellt, da die Kirchengemeinde zunächst noch Spenden benötigt, um die Orgel zum Einsatz zu bringen.

Da uns seinerzeit völlig andere Gegebenheiten mitgeteilt wurden, stimmt uns diese Entwicklung nicht gerade fröhlich.

Presbyterwahl am 24. Februar 2008

Am 24. Februar 2008 steht in allen Gemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen wieder einmal die Wahl von Presbytern an. Turnusgemäß scheidet die Hälfte der gewählten Presbyter aus dem Amt und für die Ausscheidenden sind Nachfolger zu wählen. Sie können aber auch wiedergewählt werden.

In 2008 scheidet übrigens letztmalig nur die Hälfte der Presbyter aus dem Amt, ab 2012 sind nach einem neuen Kirchengesetz alle Presbyter neu zu wählen. Die Wahlperiode ist somit ab 2008 nur noch vier Jahre und nicht wie bisher acht Jahre.

In unserer Gemeinde scheiden die Presbyter, die im Jahre 2000 gewählt wurden, zunächst einmal aus ihrem Amt aus. Dies sind die Herren Klein, Melerra, Schäfer und Stanke.

Bei den letzten Wahlen hat es in unserer Gemeinde keine "echte" Wahl gegeben, da sich immer nur soviel Kandidaten zur Verfügung stellten wie Plätze zu vergeben waren. Wir hoffen, dass im Februar 2008 eine richtige Wahl möglich ist und machen deshalb schon jetzt Werbung für das Amt. Wenn Sie Interesse haben und etwas Zeit zu opfern bereit sind oder wenn Sie jemanden kennen, den Sie für geeignet halten, sprechen Sie Pfarrer Malz oder einen der Presbyter an und erkundigen Sie sich nach allem, was Sie in diesem Zusammenhang wissen wollen.

Das Wahlvorschlagsverfahren beginnt mit der Gemeindeversammlung, die in der Woche vom 29.10. bis 4.11.2007 stattfindet. Die endgültigen Wahlvorschläge müssen bis spätestens 15.11.2007 vorliegen. Es ist also noch etwas Zeit. Uns würde es sehr freuen, geeignete Frauen oder Männer als Mitpresbyter zu haben.

Unsere Gemeinde im Internet

Wer etwas auf sich hält, ist heutzutage auf einer Seite im Internet vertreten. Dies ist aber nicht der Grund für unseren Entschluss, auch dort präsent zu sein. Immer mehr Menschen, besonders solche aus jüngeren Jahrgängen, holen sich ihre Informationen dort und sind enttäuscht, wenn sie nicht fündig werden.

Mit Torsten Mühlhoff, dem Leiter unseres Posaunenchores, haben wir einen mit dem notwendigen "Handwerkszeug" ausgestatteten und den erforderlichen Kenntnissen versehenen Mann gefunden, der zudem noch als "Insider" weiß, worauf es dabei ankommt.

Mit seiner Hilfe wollen wir zum Advent dieses Jahres einen ansprechenden Auftritt (eine "Homepage") verwirklichen. Jeder wird sich dann über die Strukturen unserer Gemeinde, alle Ansprechpartner in der Gemeinde und in ihren Kreisen, die anstehenden Termine usw. kundig machen können. Auch sollen erste Fragen beantwortet werden, wie: An wen wende ich mich, um mein Kind taufen zu lassen, um zu heiraten, um (wieder) in die Kirche einzutreten u.ä.. Seien wir also gespannt auf die "Homepage" ab Dezember!

Seniorenberatung im Gemeindehaus

Viele kennen ihn: Hans-Paul Niepmann. Seit vielen Jahren berät er in der Sparkasse Wetter insbesondere ältere Kundinnen und Kunden. Jetzt wird er, wie auch der Tagespresse zu entnehmen war, pensioniert und hat angeboten, in unserer Gemeinde im Bereich Seniorenberatung mitzuarbeiten. Die Initiative dazu ist nicht allein von ihm ausgegangen, sondern von einigen seiner Kundinnen, die ihn als Ansprechpartner nicht missen möchten. Hans-Paul Niepmann hat sich nie nur als Anlageberater verstanden, sondern als Ansprechpartner und Zuhörer. Und letzteres will er auch in Zukunft sein. Und so wird er ab Mitte November einmal wöchentlich für einige Stunden in unserm Gemeindehaus sein, um für die Anliegen unserer SeniorInnen ein offenes Ohr zu haben und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wann das genau sein wird, wird noch bekannt gegeben.

Skifreizeit Frühjahr 2008

Auch im nächsten Jahr findet wieder eine Skifreizeit in Chandolin in der Schweiz statt, und zwar vom 21.-30.3.2008. Sie kostet € 429,-- bzw. ab 18 Jahren € 469,--. Mehr ist bei Frau Krefting zu erfahren.

Unsere Kirche näher betrachtet

Der Altar in unserer "Lutherkirche"

Weil „die Geschichte, die da geschehen ist,“ die Menschwerdung Gottes, Jesu Geburt, sein Leben und Wirken, seine Botschaft, Kreuz und Auferstehung, sich von uns aus gesehen im Osten unseres westlichen Lebensraumes ereignet hat, darum sind fast alle Kirchen im sog. Abendland von Anfang an „geostet“; d.h. Apsis mit Chor und Altar stehen im Osten. So wendet sich die Gottesdienst feiernde Gemeinde dem Licht vom Osten zu, dem ewigen Licht (Joh. 8, 33), das in Jesus Christus wie die aufgehende Sonne leuchtet. Dementsprechend ist auch unsere „Lutherkirche“ geostet. Der große Chorraum mit seinem Altar steht im Osten.

Der Chorraum war früher den Priestern vorbehalten. Und da nur sie gemeinsam als Chor sangen, nannte man den Raum, der für den Priesterchor vorgesehen war, „Chor – Raum“. Die Kanzel trennte ihn von dem Kirchenschiff und von der Gemeinde. Als evangelische Christen wissen wir im Glauben: Gottes Himmel steht uns offen. Der Chorraum mit seinem Altar ist offen für alle. Christus lädt uns ein. Altar heißt „der hohe erhabene Platz“. In fast allen Religionen gilt er als Ort der Nähe Gottes, wo ihm meist durch den Priester das Opfer dargebracht wird. Der Tisch „mensa“ des Herrn entwickelte sich im 3. Jahrhundert zum Altar der christlichen Kirche. Man unterscheidet im wesentlichen vier Grundformen: Tischaltar, Kastenaltar, Blockaltar, Sarkophag. Eine Sonderform nur in evangelischen Kirchen ist der Kanzelaltar mit der Kanzel über dem Altar, häufig im Bergischen Land zu finden. Der Altar in unserer Kirche ist ein sog. Retabelaltar. Retabel ist die Rückwand hinter der Mensa. Diese Altarform gibt es seit dem 11. Jahrhundert.

In der Festschrift zur Einweihung unserer „Lutherkirche“ am 19. Februar 1906 heißt es: „Über der Mensa des Altars erhebt sich die Rückwand. In den frühgotischen Linien des Kleeblatts zeigt das glitzernde Mosaikbild die lebensgroße Gestalt des einladenden Christus. Sie wurde von dem Künstler Weitlich in der Firma Puhl und Wagner in Berlin ausgeführt und ist überschrieben mit den Heilandsworten „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“. (Der Name des Künstlers Weitlich ist im unteren linken Feld des Mosaiks lesbar eingetragen.) Von österlichem Licht verklärt umstrahlt lädt Christus ein in sein festlich erleuchtetes Haus. Die beiden Giebelbalken des Hauses zieren jeweils 12 Blattornamente. Die Zahl 12 symbolisiert die 12 Apostel, die ja hinter dem Altar in 6 prächtigen Glasfenstern dargestellt sind. Die Pfeiler auf beiden

Seiten der offenen Tür des Festhauses zeigen unten jeweils im Kleinformat als Ornament das Haus mit Kleeblatt. Sie sind bekrönt mit sogenannten Fialen. Fialen sind schlanke Türmchen zum Schmuck, üblich in der gotischen Baukunst, mit einer Kreuzesblume auf der Spitze. Auch die Fialen sind im 12er-Rhythmus ornamental gestaltet. Auf dem Giebel ragt ein steinernes Kreuz empor. Die 4 Winkel, die die Kreuzbalken bilden, haben jeweils ein nicht leicht erkennbares dreiblättriges Ornament, Symbol für die Dreieinigkeit Gottes. Die Kleeblattform des Altarmosaiks bestimmt übrigens auch den oberen Abschluss fast sämtlicher Fenster unserer Kirche. Außerdem schmückt das Kleeblatt die kleinen Türmchen der Mauer um das Kirchengelände. Das Dreieinigkeitssymbol in anderer Form als Dreieck ist ausdrücklich dargestellt im oberen Giebeldreieck.



Im 17. Jahrhundert kam die Sitte auf, die Dreieinigkeit Gottes, Vater – Sohn – Heiliger Geist, in Form eines gleichseitigen Dreiecks darzustellen. Später wurde in die Mitte des Dreiecks das Auge Gottes eingezeichnet als Zeichen seiner Weisheit und Gegenwart. Während die Rückwand des Altars (Retabel) in der Gestaltung symbolhaft auf die Botschaft der 12 Apostel und auf die Dreieinigkeit Gottes hinweist, wird die Mensa, der Altartisch, von 4 Säulen getragen. Sie stehen für das Zeugnis der 4 Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes. Der später hinzugefügte Kruzifixus und die 2 Leuchter schmücken heute unseren Altartisch. Die Kerzen der beiden Leuchter geben Licht, indem sie sich selbst verzehren. Sie erinnern so an das Licht der Welt, Jesus Christus, und an sein Wort: „Niemand hat größere Liebe denn die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde“ (Joh. 15, 13).

Altardecke und Antependium haben jeweils dem Kirchenjahr und Kirchenfest entsprechend ihre liturgische Farbe (vgl. EG Seite 1476).

Besonders bedeutsam und wichtiger als alle äußere Gestalt des Altars ist das aufgeschlagene Wort Gottes auf der Mensa. Das Sakrament des heiligen Abendmahls wird uns am „Tisch des Herrn“ (1. Kor. 10, 21) gereicht. Brot und Wein werden nur zum Sakrament durch das Wort Gottes. „Accedit

verbum, fit sacramentum“ d. h. „kommt das Wort Gottes hinzu, wird's ein Sakrament“ (M. Luther).

Pfr. i.R. Gerhard Stork

(Die Fortsetzung zum Altar in unserer Kirche folgt im nächsten Gemeindebrief)

Glaube und Vernunft

Die Frage, ob Glaube und Vernunft sich nicht widersprechen, ist nicht neu. Oftmals wird die Religion den Ansprüchen der Vernunft entzogen, wird die Brücke in ihrem Namen abgebrochen.

Die Verbindung von Vernunft und Glauben gehört zu den fundamentalen Merkmalen des Protestantismus. Martin Luther hat sich zwar gegen einen Herrschaftsanspruch der Philosophie über die Religion gewehrt, doch war er der Überzeugung, dass die Vernunft der biblischen Wahrheit zu dienen habe.

Heute machen sich wieder Tendenzen breit, die Religion als Sinnsuche in der Welt des Schönen oder als Medium zum Krieg zu sehen. Beide Seiten dieser religiösen Sinnsuche haben eines gemeinsam: Sie haben keinen Kontakt zur vernünftigen Seite des Glaubens.

Der Protestantismus ist auf eine Verbindung von Vernunft und Glauben angewiesen, wobei Glaube keineswegs nur eine Kenntnisnahme gewisser Lehrsätze und eine im Wissen begründete Gewissheit ist. Er ist eine umfassende Daseinsgewissheit. Das heißt, Vertrauen in die Gegenwart Gottes haben und die innere Zustimmung dazu, sein Leben von der Gegenwart Gottes bestimmen zu lassen. In Gott erschließt sich so der Sinn, da der Mensch mit seinem Blick nur auf die Endlichkeit seines Daseins angewiesen ist.

Die aus der Vernunft resultierende Einsicht ist selbstkritisch gegen alle Gewaltanwendung, besonders, da die Bekehrung durch Gewalt in der Geschichte des Christentums allzu häufig zu finden war. Diese geschichtliche Erfahrung wurde von den Reformatoren zum Programmsatz erhoben, nämlich: Das Evangelium soll „ohne Zwang, allein durch das Wort“ ausgebreitet werden. Der dadurch entstandene Glaube leitet dazu an, Gott von der Menschwerdung her zu denken. Gott begegnet uns in der Person des Jesus von Nazareth. Daraus erklärt sich das Vertrauen in die Zugänglichkeit Gottes, das ist im christlichen Verständnis die unlösbare Verbindung zwischen Glaube und Vernunft. Das beinhaltet aber auch den Respekt gegenüber Gottes Willen. Und Gottes Wollen ist Liebe. Diese

Liebe verbürgt, dass Gott es gut mit uns meint, denn sie gilt jedem einzelnen Menschen. Und das Leben jedes Menschen vollzieht sich im Verhältnis zu sich selbst, zu den anderen und zur Welt und vor allem im Verhältnis zu Gott. Für das Bekenntnis dazu gilt stets „ich glaube“, wie im Glaubensbekenntnis. Von da führt der Weg zum gemeinsamen Bekennen im Vollzug der Liturgie und im Gebet.

Freiwilliges Einstimmen und mündiges Christentum setzen Bildung voraus. Religiöse Bildung erschöpft sich nicht im aufsagbaren Wissen- wie wünschenswert es auch wäre, wieder selbstverständlich biblische Texte, Lieder etc. im Repertoire zu haben.

Heute gehört zum religiösen Wissen auch das Wissen um fremde Religionen dazu. Auch die Theologie muss sich dieser Doppelaufgabe gewärtig sein. Aber nicht nur individuelle, auch öffentliche Vernunft ist kritische Partnerin des Glaubens.

Notwendigerweise folgt daraus die Auseinandersetzung mit dem eigenen wie den fremden Religionen. Auch im Dialog mit dem Islam sind die dunklen Kapitel christlicher Vergangenheit nicht zu verschweigen. Ist der Islam jedoch über weite Strecken eine Religion, die über Herrschaft zum Frieden führen soll – wie es schon im Namen steht – , so soll das Christentum, das eine Religion der Liebe ist, auch der Wahrheit dienend über die Verschattungen dieser Liebe sprechen.

Nur so kann über die heilsame Verbindung von Vernunft und Glauben gesprochen werden.

Gudrun Peckaj (nach Bischof Dr. Huber, FAZ Nov. 2006)

Bachfest in Leipzig 2007.

Joh. Seb. Bach und Leipzig- zwei Begriffe, die zusammen gehören. Der große Komponist evangelischer Kirchenmusik hat hier viele Jahre als Kantor der Thomaskirche gewirkt und der Stadt eine besondere Bedeutung verliehen. Aus diesem Grunde finden seit 1904 zu seinem Gedenken Musikfestspiele statt, seit 1999 sogar jährlich im Juni. An vielen Orten der Stadt kann der Besucher Musik unterschiedlichster Art erleben, in diesem Jahr unter dem Motto: „Von Monteverdi bis Bach“. Namhafte Interpreten gaben sich ein Stelldichein, und die besondere Atmosphäre der Spielorte ließ jede Darbietung zu einem Erlebnis besonderer Art werden. Auch für das nächste Jahr steht das Programm bereits fest. Da sich die Termine für die Händel-Festspiele in Halle und das Bachfest zeitlich über-

schneiden, haben die Veranstalter eine beschränkte Kooperation in Form gemeinsamer Darbietungen beschlossen. Man darf also gespannt auf diesen Höhepunkt evangelischer Kirchenmusik sein, und es wäre zu wünschen, dass auch in unserer Region das Interesse an den Festspielen ein wenig reger würde. *Gudrun Peckaj*

Jugendseite

Jungschar

Bei der Jungschar treffen sich nach wie vor Jungen und Mädchen von 6 - 12 Jahren

mittwochs von 15,00 - 16,30 Uhr

im Gemeindehaus.

Als nächstes steht auf dem Programm:

| | | | |
|---------|--|---------|-----------------------|
| 05.09.: | Mandalas malen | 12.09.: | Wer wird Millionär? |
| 17.09.: | Marmelade kochen (Bitte leere Gläser mitbringen) | | |
| | H e r b s t f e r i e n | | |
| 10.10.: | Foto-Safari | 17.10.: | Basteln mit Naturmat. |
| 24.10.: | Pizza backen | 31.10.: | Film |
| 07.11.: | Laternen basteln | 14.11.: | Stempel |
| 21.11.: | Activity | 28.11.: | Adventsschmuck |

Jugendcafé

Das Jugendcafé im Gemeindehaus ist geöffnet an jedem Freitag von 19,00 - 21,00 Uhr für Leute von 10 - 15 Jahren.

Sommer auf Korsika

Die Sommerfreizeit der Evangelischen Jugend führte in diesem Jahr auf die wunderschöne französische Insel Korsika. Die weite Fahrt hat sich gelohnt, denn bei herrlichem Wetter und direkt am Meer gelegenen Campingplatz blieben kaum Wünsche offen. Doch Korsika hat viel mehr zu bieten als Sonnenbaden und Wassersport. In den nahe gelegenen Örtchen Ille Rousse und Calvi waren wir mehr als einmal Bummeln und die Bergdörfer Corbara und Pigna waren lohnende Ziele einer Wanderung. Bei Fahrten ins Hinterland der Insel haben wir Corte, die „heimliche Hauptstadt des autonomen Kor-

sikas“ ebenso entdeckt wie wunderbare Flusstäler, die Gelegenheit zum Klettern und Schwimmen boten. Auch das geistliche Angebot kam bei der Freizeit nicht zu kurz. Der Besuch eines (katholischen) Klosters stand ebenso auf dem Programm wie kleine Andachten. Den Gottesdienst feierten wir direkt am Strand.

Amtshandlungen

in der Zeit vom 20. Mai bis zum 12. August 2007

Getauft wurden:

Lenna-Gitliano Ballarini
Annika Riepe



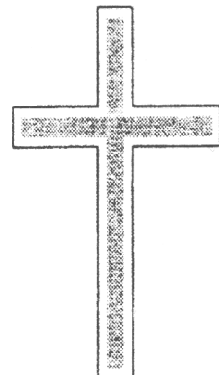
Getraut wurden:

Ivan Kolpaschnikow und Anna, geb. Cuprow
Patric Dominik Poblotski und Ina, geb. Böning



Beerdigt wurden:

| | |
|---------------------------------|----------|
| Else Lahrenberg, geb. Salewski, | 85 Jahre |
| Lieselotte Skubeckas, | |
| geb. Storcksdieck | 82 Jahre |
| Karl-Heinz Kalkofen | 76 Jahre |
| Günter Graf | 75 Jahre |
| Günter Mohri | 78 Jahre |
| Johanna Elise Overdick | 96 Jahre |
| Jürgen Laatsch | 58 Jahre |
| Erich Wiktorowitz | 78 Jahre |
| Hermann Böttcher | 78 Jahre |
| Robert Külpmann | 86 Jahre |
| Hilda Tilgner, geb. Vogel | 82 Jahre |



Jesus Christus spricht:

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
 Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.
Johannesevangelium 11, 25 u. 26 -

Regelmäßige Veranstaltungen

| | | |
|-----------|-----------|--|
| SO | 10.00 Uhr | Gottesdienst , am 1. Sonntag im Monat mit Feier des Heiligen Abendmahls, am 2. Sonntag im Monat mit anschließendem Kirchenkaffee, Öffnung der Bücherei und Warenverkauf. Taufen nach Vereinbarung |
| MO | 09.00 Uhr | Gemeindefrühstück am 2. und 4. Mo. im Monat |
| | 14.30 Uhr | Handarbeitskreis |
| | 15.00 Uhr | Spielgruppe (ab 3 J.) am 2. Montag im Monat, |
| | 18.00 Uhr | Trommler-Treffen |
| | 19.30 Uhr | Probe des Kirchenchores |
| | 20.00 Uhr | „Man(n) trifft sich“ an jedem 1. Montag im Monat |
| DI | 17-18 Uhr | Kinderchor |
| | 17.45 Uhr | Flötenkreis für Erwachsene und Kinder |
| | 19.00 Uhr | Frauenabendkreis 14-tägig im Wechsel mit |
| | 19.30 Uhr | Oekumenischer Frauenkreis |
| | 19.30 Uhr | Gospelchor |
| MI | 09.30 Uhr | Oekumenischer Frauengesprächskreis am 1. Mittwoch im Monat |
| | 14.45 Uhr | Frauenhilfe Oberstadt Im Wechsel alle |
| | 15.00 Uhr | Frauenhilfe Unterstadt drei Wochen |
| | 15.00 Uhr | Jungschar für Kinder von 6-12 Jahren |
| DO | 09.30 Uhr | Krabbelgruppe |
| | 15.00 Uhr | Gemeindecafe´ am 1. Donnerstag im Monat |
| | 17.30 Uhr | Seniorentanzgruppe |
| | 19.30 Uhr | Ev. Arbeitskreis an jedem 3. Donnerstag im Monat |
| FR | 10.00 Uhr | Gottesdienst im Johannes-Zauleck-Haus jeweils am 1. und 3. Freitag im Monat |

19.00 Uhr **Probe des Posaunenchores**

19-21 Uhr **Jugendcafé**

SA

9.00 Uhr **Kindergottesdienst**

- 12.00 Uhr an jedem 1. und 3. Samstag im Monat

Der **Kindergottesdienst-Helferkreis** trifft sich nach Vereinbarung.

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienste:

- 16.09.07, Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Katechu-
10.00 Uhr: menen, Pfr. Malz, Laienpredigerin Wiedemeyer, anschl.
Beisammensein im Gemeindehaus**
- 30.09.07, Erntedankgottesdienst, Laienpredigerin Wiedemeyer
10.00 Uhr:**
- 14.10.07, Gottesdienst im Rahmen des Bürgerfestes, Pfr. Malz
10.00 Uhr:**
- 28.10.07, Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation mit Feier des
10.00 Uhr: Heiligen Abendmahls, mit Kirchenchor und Po-
saunenchor, Pfr. Malz**
- 04.11.07, Reformationsgottesdienst mit Feier des Heiligen
10.00 Uhr: Abendmahls, Gastprediger, im Anschluss Kirchenkaffee**
- 11.11.07, Musikalisch gestalteter Festgottesdienst zum Po-
10.00 Uhr: saunenchorjubiläum (110 Jahre), Pfr. Malz**
- 18.11.07, Gottesdienst zum Volkstrauertag, Pfr. Malz
10.00 Uhr:**
- 21.11.07, Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag
19.30 Uhr: unter Beteiligung der Kirchenchöre in der Lutherkirche,
im Anschluss Beisammensein im Gemeindehaus**
- 25.11.07, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Feier des
10.00 Uhr: Heiligen Abendmahls, Pfr. Malz**
- 25.11.07, Andacht in der Friedhofskapelle zum Ewig-
15.00 Uhr: keitssonntag, Pfr. Stork**

Besondere Veranstaltungen

- 02.09.07, 17.00 Uhr: Flötenmusik im Gemeindehaus –
beliebte Volkslieder zum Hören und Mitsingen**
- 09.09.07: Tag des offenen Denkmals mit meditativer Orgel-
und Flötenmusik, die Lutherkirche ist bis 16.00 Uhr geöffnet**
- 15.09.07, 9.00 Uhr: Kindergottesdienstvormittag gemeinsam mit
den Kindergottesdiensten der Region, gegen 11.00 Uhr Aktion der
Kindergottesdienste im Zuge des Weltkindertages (Parkhaus am
Bahnhof)**
- 13.-14.10.07: Bürgerfest rund um die Lutherkirche**

11.11.07, 17.00 Uhr: Martinszug, Treffpunkt an der kath. Grundschule, Andacht und Ausklang in der Lutherkirche, anschl. Beisammensein im Gemeindehaus

Kleidersammlung für Bethel

Die nächste Sammlung von gebrauchten noch tragfähigen Textilien ist in der Woche vom 18. bis 25. Oktober 2007.

Bitte verwenden Sie für Ihre Spende die dafür bestimmten Säcke. Sie liegen am Eingang der Kirche und im Gemeindehaus aus. Bitte liefern Sie die Säcke am oberen Eingang des Gemeindehauses an.

Ihre Ansprechpartner in unserer Kirchengemeinde

| | | |
|--|-------|-----------------------------|
| Gemeindepfarrer Karsten Malz, Bismarckstraße 19 | Tel.: | 5205 |
| Kirchmeister Gerd Klinkmann, Bergstraße 7 | Tel.: | 4687 |
| Organistin Christine Böhm, Witten | Tel.: | 02302-189623 |
| Jugendreferentin Sabine Maßmann | Tel.: | 02331-43439 0160-3418183 |
| Gemeindehaus, Bismarckstraße 38 | Tel.: | 2714 |
| Lutherkirche, Bismarckstraße 46 | Tel.: | 2687 |
| Küster – Aushilfe Waldemar Stanke | Tel.: | 3759 |
| Gemeindeamt, Bismarckstraße 38, Petra Krefting | Tel.: | 4461 |
| | Fax: | 913005 |
| Diakoniestation, Pommelshöh 1a, Stationsleiterin Christa Krug | Tel.: | 62434 |
| Kirchbauverein Lutherkirche Wetter e.V. , Konto Nr. 6279681 bei der Stadtsparkasse Wetter (BLZ 452 514 80) | Tel.: | 4461 |

Impressum: Herausgeber: *Ev.-luth. Kirchengemeinde Wetter*

Konto Nr. 6011340 bei der Stadtsparkasse Wetter (BLZ 452 514 80)

Verantwortlich: Gerd Klinkmann, Karsten Malz, Gudrun Peckaj

Druck: Ev. Stiftung Volmarstein

Zum Reformationsfest:

Auszüge aus den 95 Thesen Martin Luthers

Buße heißt Umkehr

These 1: Unser Herr und Meister Jesus Christus wollte mit seinem Wort „Tut Buße“, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sei.

These 3: Dieses Wort zielt nicht allein auf die innere Buße; vielmehr ist die innere Buße keine Buße, wenn sie nicht nach außen Abtötung des Fleisches bewirkt.

Gott vergibt Sünden

These 6: Der Papst kann keine Schuld anders erlassen als durch die Erklärung und Zusicherung, dass sie von Gott erlassen sei...

These 75: Zu meinen, der päpstliche Ablass sei so wirksam, dass er den Menschen von Schuld befreien könnte...heißt wahnsinnig sein.

Wer bereut, dem wird vergeben

These 35: Unchristliches predigen die, die lehren, dass zum Loskauf der Seelen und zum Erwerb von Beichtbriefen die Reue nicht notwendig sei.

These 36: Jeder Christ, der seine Sünden aufrichtig bereut, hat den vollkommenen Nachlass von Strafe und Schuld, der ihm auch ohne Ablassbrief gebührt.

Nächstenliebe statt Ablassbriefe

These 43: Lehren soll man die Christen, dass der, der dem Armen etwas gibt oder dem Bedürftigen etwas leiht, besser tut, als wenn er Ablassbriefe kauft.